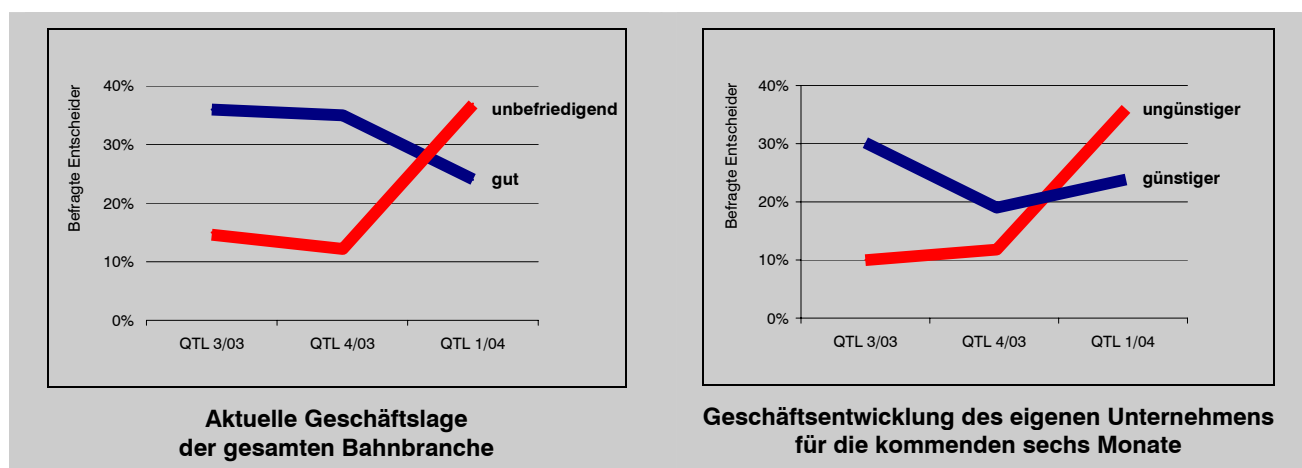


SCI Branchenbarometer Bahn - Quartal I / 2004

Geringe Auftragseingänge setzen die Bahnindustrie unter Handlungsdruck – Osteuropa wird unterschätzt

Die Stimmungslage der Bahnbranche hat sich im ersten Quartal des neuen Jahres gegenüber dem letzten Quartal im Vorjahr deutlich verschlechtert. Während die Branche Ende 2003 aufgrund der inländischen Sparvorgaben zunächst nur verunsichert war, ist nun drei Monate später ein deutlicher Abwärtstrend des Geschäftsklimas spürbar. Um die schwache Inlandsnachfrage auszugleichen, rückt der Export verstärkt in das Blickfeld der Branche. Trotz der unmittelbar bevorstehenden EU-Osterweiterung ist Mittel- und Osteuropa für die Bahnbranche immer noch ein relativ unbekannter und in seiner Bedeutung unterschätzter Zukunftsmarkt.

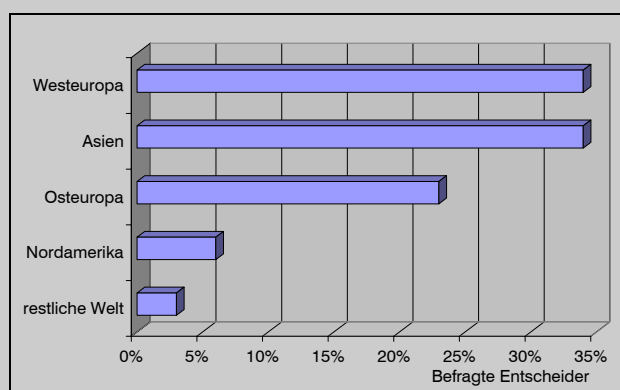
Indikator für die aktuelle Krise der Branche sind sowohl die ungünstige Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch stark getrübe Aussichten für eine schnelle Erholung. Im ersten Quartal des Jahres 2004 waren nur noch ein Viertel der Unternehmen mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Im Vergleich zur vorausgegangenen Auswertung Ende 2003 sprechen gut 40 % der Befragten von einer Verschlechterung der Geschäftslage ihres Unternehmens.



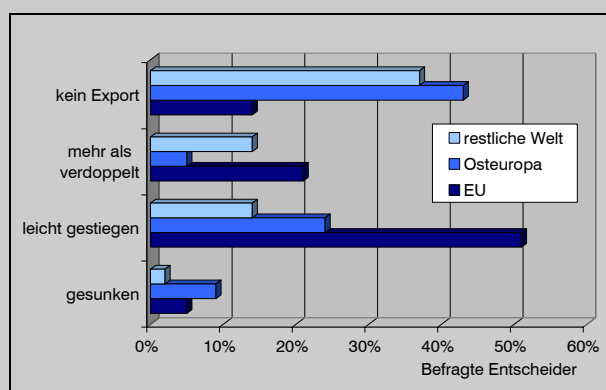
Der Grund für den erwarteten Abwärtstrend liegt vor allem in den sinkenden Auftragsbeständen der Industrie. Nur knapp mehr als die Hälfte der regelmäßig befragten 100 für die Branche repräsentativen Unternehmen sind mit ihrem Auftragsbestand zufrieden oder empfinden ihn als saisonal üblich. 43 % der Befragten sprechen von zu geringen Auftragsbeständen. Schon im vergangenen Quartal hat sich die pessimistische Zukunftserwartung auch auf die Beschäftigungszahlen negativ ausgewirkt. Innerhalb der nächsten sechs Monate rechnen 36 % aller Unternehmen mit einer Kürzung des aktuellen Personalbestandes. Im Gegenzug will nur jedes Zehnte neue zusätzliche Arbeitnehmer einstellen.

Glaubt man den befragten Entscheidern, ist das nur der Anfang einer erneuten schweren Prüfung für die Bahnindustrie. Nur ein Viertel der Befragten rechnet mit einer verbesserten Geschäftsentwicklung innerhalb der nächsten drei Monate aber über zwei Drittel mit einer Verschlechterung. Die eigene Unternehmensbewertung passt sich diesbezüglich immer mehr der Bewertung der

Branche im Allgemeinen an. In der ersten Auswertung des Jahres 2004 nimmt die Hälfte der Befragten auch die allgemeine Branchenlage als unbefriedigend wahr. Dieser spürbare Rückgang deutete sich schon im letzten halben Jahr an. Von einer nur kurzfristigen andauernden konjunkturellen Schwankung kann indes keine Rede sein. Fast die Hälfte aller befragten Experten erwartet auch für das kommende Jahr eine rezessive Entwicklung in der Branche. Mit einer positiven Entwicklung der Branche im Jahr 2005 rechnen immerhin noch 16 % der Unternehmen.



Weltmarkt-Regionen, in denen eine signifikante Steigerung des eigenen Exportanteils erwartet wird



Entwicklung des eigenen Exportanteils in den letzten fünf Jahren

Um die schwache Inlandsnachfrage auszugleichen, rückt der Export verstärkt in das Blickfeld der Branche. Fast zwei Drittel der befragten Entscheider wollen ihren Exportanteil im nächsten Halbjahr deutlich steigern. Unter den Auslandsmärkten spielen wie erwartet die Länder der Europäischen Union eine dominierende Rolle. Trotz vielfach noch vorhandener nationaler Besonderheiten der Bahnsysteme konnten die in Westeuropa tätigen Industrieunternehmen durch die fortschreitende Harmonisierung der Systeme und den Abbau von Handelsbarrieren steigende Exportanteile verbuchen. Die Staaten der Europäischen Union stehen aus diesem Grund auch in der Einschätzung über zukünftige Exporte zusammen mit Asien an erster Stelle. Jeweils 34 % der Unternehmen erwarten in diesen beiden Weltmarktregionen eine signifikante Exportsteigerung in den nächsten sechs Monaten. Für Asien sprechen neben den guten Handelsbeziehungen vor allem die großen Ausbauprojekte in den wichtigen asiatischen Märkten wie China und Indien. Nordamerika spielt als Exportland für die deutsche Bahnindustrie mit einem Anteil von 6 % nur eine untergeordnete Rolle.

Trotz des bevorstehenden EU-Beitritts wichtiger Staaten besitzt Osteuropa bei fast der Hälfte aller Unternehmen als Exportregion derzeit noch keine Bedeutung. Während sich andere Branchen, wie z.B. der Maschinenbau längst in Osteuropa etablieren konnten, hat es die deutsche Bahnindustrie noch nicht geschafft, diese Märkte in größerem Umfang zu erschließen. Nur 5 % aller Befragten konnten ihren Umsatz in dieser Region in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppeln. Im Gegensatz zu Asien, wo sich derzeit europäische und deutsche Unternehmen vor allem an großen Neu- und Ausbauprojekten beteiligen, welche höchste Anforderungen an die verwendete Technologie stellen, gibt es in Osteuropa nur vereinzelt vollständig neue Infrastrukturprojekte und in der Vergangenheit noch relativ wenig Fahrzeugneubeschaffungen. Die Vielzahl der Projekte stellen Modernisierungs-, Erneuerungs- und Instandhaltungsmaßnahmen dar. Gerade in diesen

Marktsegmenten verfügen die osteuropäischen Staaten über eigene Kapazitäten sowie lokale Zulieferer und Dienstleister. Nach ersten Misserfolgen beim Versuch einer schnellen Erschließung der osteuropäischen Märkte reagieren offensichtlich viele deutsche Unternehmen trotz intensiver Finanzierung durch die EU immer noch eher zurückhaltend.

Die schwache Binnennachfrage in Deutschland wird auch in der Zukunft eine weitere Verstärkung der Exportorientierung der Unternehmen in der Bahnbranche nach sich ziehen. Vor allem die erwartete Dynamik der neuen Beitrittsländer aus Osteuropa kann hier kompensatorisch wirken. Diese Märkte lassen sich jedoch nicht über einen reinen Produktvertrieb aus Deutschland erschließen: Nachhaltige Erfolge in diesen Wachstumsmärkten sind nur möglich, wenn man dauerhaft Kompetenz vor Ort bieten kann, und die Kostenvorteile lokaler Fertigung zu nutzen weiß.

Weitere Informationen:

SCI Verkehr GmbH

Herr Alexander Schaeffer

Tel.: 0221 931 78 15

E-Mail: Branchenbarometer@sci.de